

Buchbesprechungen

Lothar Kuld/Bruno Schmid, Lernen aus Widersprüchen. Dilemmageschichten im Religionsunterricht, Auer: Donauwörth, 2001, 200 S., € 20,60. ISBN 3-403-03528-X.

Ein Brennpunkt der religionsdidaktischen Diskussion ist das ethische Lernen. Kuld/Schmid haben dazu ein Lehrbuch mit Beiträgen zur Theorie und Praxis ethischen Lernens im RU vorgelegt. Eine zeitgemäße Moralerziehung, so Kuld/Schmid, basiert auf den Prinzipien des kognitiven Lernens und übt in das rationale Entscheiden moralischer Konflikte ein und nicht in das Merken von Normen und Geboten.

Teil I untersucht heutige Anforderungen an das ethische Lernen. Empirische Erhebungen zeigen, dass junge Menschen Werte bejahen, aber blinden Gehorsam ablehnen. Die klassische religiöse Moralpädagogik wie die lerntheoretisch fundierte Moralerziehung erreichen Heranwachsende nicht mehr, weil sie schwerpunktmäßig das Merken von Geboten und das Einüben regelkonformen Verhaltens fordern. Die Grundbedingungen moralischen Handelns, das Verstehen und selbständige Beurteilen ethischer Konflikte, werden dagegen weitgehend ausgeblendet.

Teil II entwickelt eine Didaktik ethischen Lernens im RU, die theologische und humanwissenschaftliche Erkenntnisse schlüssig verknüpft. Die Autoren stützen sich theologisch auf die u.a. von Auer entwickelten Grundsätze der Autonomen Moral, die die rationale Entscheidbarkeit sittlicher Entscheidungen und die eigene Verantwortung für das konkrete Verhalten in der Welt postulieren. Die theologische Argumentation korreliert mit den humanwissenschaftlichen Befunden der Moralentwicklung von Piaget und Kohlberg: Moralische Kompetenz entwickelt sich durch das rationale Entscheiden ethischer Probleme. Mittels sogenannter Dilemmageschichten, die Wertekonflikte thematisieren, kann der RU Schülerinnen und Schüler anregen, ethische Probleme rational zu analysieren, die ihren Entscheidungen zugrundeliegenden Normen zu begreifen und handlungsinitiierende, innerlich bejahte Urteile zu fällen.

Teil III konkretisiert die Möglichkeiten der Verwendung von Dilemmageschichten durch viele Beispiele. Die breit angelegte Dokumentation von Unterrichtsverläufen gewährt tiefe Einblicke in die Denkwege von Kindern und Jugendlichen. Dabei schenken die Autoren einem sozialen Brennpunkt, der Hauptschule, besondere Beachtung. Viele Hinweise zur Praxis des ethischen Lernens runden dieses Kapitel ab.

Die größte Stärke des Buches ist zugleich seine größte Schwäche: die nachdrückliche Betonung des auf Verstehen ausgerichteten kognitiven Lernens. Die Autoren belegen, dass sinnvoll gestaltetes kognitives Lernen Schüler wirklich aktiviert. Weil Kuld/Schmid aber kognitives Lernen meist kognitionspsychologisch betrachten, entgehen ihnen die psychischen Grundlagen des Verstehens, die produktiven Denkprozesse. Folglich fehlt den methodischen Ratschlägen bisweilen die Systematik, weil sie nicht konsequent vom problemlösenden Denken her bedacht werden. Trotzdem ist dieses Buch wegen seiner vielen Impulse für die theoretische Diskussion und die aktuelle Unterrichtspraxis nachdrücklich zu empfehlen.

Ferdinand Herget